

## Magden will mehr wachsen

*In Magden wird über das «letzte» Stück Land, das Bünn nochmals abgestimmt, obwohl das Stimmvolk im Juni 2016 den Vorschlag des Gemeinderats, es als Bauland einzuzonen, zurückgewiesen hat. Doch Magden soll wachsen, das bringt Geld und Arbeit.*

*Während vor vier Jahren noch von 300 neuen Wohneinheiten die Rede war, wird heute ein Mindestwachstum von ca. 300 Personen angegeben, mit der Bemerkung: die Bevölkerungszahl in Magden dürfte aber eher stärker steigen. Für das begrenzte Wohngebiet soll ein unbegrenztes Wachstum möglich sein das heisst es werden neu hunderte von Menschen, wenn nicht tausend dort leben mit ihrer Fahrhabe an Autos, Motor-*

*rädern, Velos und mit ihren Haustieren. Senioren steigen vom Villen-Hügel ins Bünn, ins Tertianum ab und werden mit den jungen Familien vor ihrer Tür ein harmonisches Zusammenleben feiern. Dreissig Prozent der Wohnungen sollen «preisgünstig» angeboten werden, so wirbt der Gemeinderat für ein Ja bei Jugend und Alter zu einem solchen Mega-Projekt. Der Zeitraum für eine Ein- und Mitsprache ist gut gewählt von den Lobbyisten, während des Hochsommers übersehen viele Bürger die kurze Frist bis Ende August.*

*Warum, fragt man sich, kann nicht etwas sein, was ist. Kann ein Ackerland nicht Ackerland mehr sein, der Garten kein Garten, das Gesträuch kein Gesträuch und das Gras kein Gras mehr – Rasen und Steine nur für das tägliche Brot?*

*Alles dreht sich um den Menschen, der besessen ist von Macht*

*und Geld und Ansehen, bis ihn der Tod etwas anderes lehrt. Der Tod, den wir so verabscheuen und alles tun, was ihm dient. Mit dem krankhaften Wunsch zu wachsen entsteht für jeden Einzelnen ein Konflikt. Im Grossen führt dieser zum Krieg, im Kleinen zu Gewalt, Unzufriedenheit, zur Selbstsucht, zu Neid und Zwist. Das äussere Wachstum birgt Überbauung von Landwirtschaftsflächen entstehen. Zu ihnen gehört der jahrelange Baulärm, der Verkehrslärm, der Lärm der Menschen und ihrer Maschinen, die sinkende Luft- und Wasserqualität. Wo Menschen dicht miteinander leben müssen, wird die Anonymität und Aggression zunehmen. Folgekosten entstehen über die nicht abgestimmt wird.*

*Was fehlt für eine sachliche Abstimmung ist nicht nur eine verbindliche Obergrenze an Wohnungen, sondern auch ein verbindlicher Verkehrsplan. Die Zu- und Weggangstrassen sind in den Bauplänen nirgends zu finden. Zu den Stosszeiten ist schon heute ein Überqueren der Hauptstrassen schwierig geworden. Im Postauto stehen die Menschen dicht aneinander, jede Verkehrs- und Hygienesicherheit missachtend. Durch welche Strassen wird sich dieser Menschenfluss wälzen? Mit welcher Frequenz wird das Postauto fahren? Wir wissen es nicht und können auch keine verbindliche Antwort von den «Verantwortlichen» erwarten. Bis Ende August können die Stimmbürger von Magden sich äussern und an einer E-Mitwirkung teilnehmen unter [www.magden.ch](http://www.magden.ch)*

BENNO BRUMMER, MAGDEN